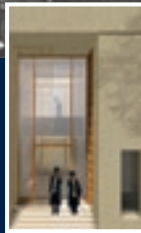
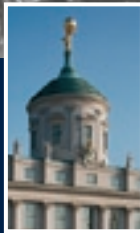
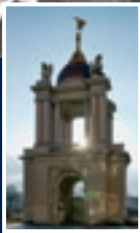
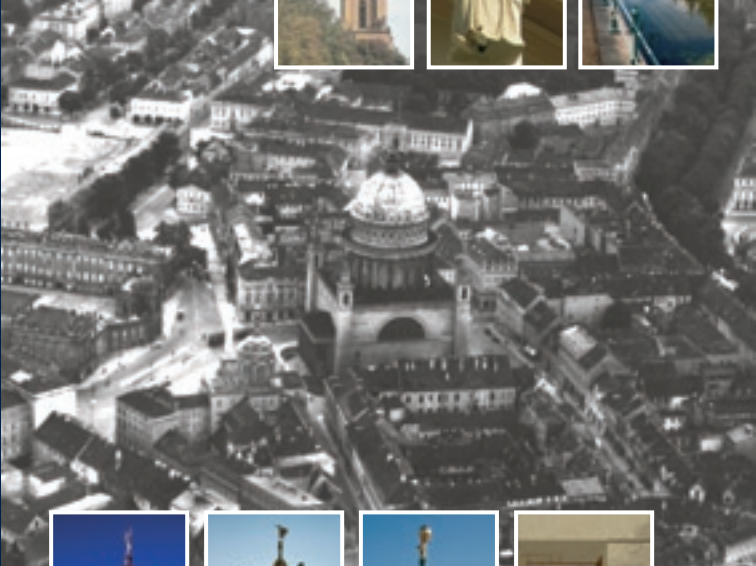
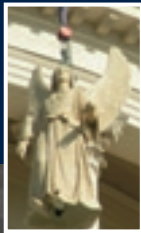


# *Gemeinsam für die Potsdamer Mitte*



Eine Stadt baut für ihre Zukunft



*Liebe Potsdamerinnen  
und Potsdamer,  
liebe Gäste, Freunde und  
Förderer unserer Stadt!*

Nach der Wende gab es bei vielen Potsdamerinnen und Potsdamern die Hoffnung, die im Krieg zerstörte historische Mitte Potsdams wieder aufzubauen. Schon heute ist dieser Wunsch im Stadtbild vielfach sichtbar in Erfüllung gegangen. Ob Fortunaportal, Caritas und Monopteros des Großen Waisenhauses, die Grundsteinlegung zum Aufbau der Garnisonkirche oder der wieder entstandene Abschnitt des Stadtkanals – die Landeshauptstadt unterstützt die Rückgewinnung prägender Bauwerke nachhaltig und setzt damit im Stadtbild neue Akzente. Unsere Mitwirkung am geplanten Neubau der Synagoge soll dazu beitragen, dem jüdischen Leben ein würdiges Gemeindezentrum zu schaffen.

Der Umzug des Potsdam-Museums in das Alte Rathaus sowie die Sanierung und Entwicklung der Stadt- und Landesbibliothek zum Wissensspeicher geben der Mitte kulturelle Impulse.

In den nächsten Jahren wird rund um den Alten Markt eine große Baustelle das Bild bestimmen. Die Brandenburgerinnen und Brandenburger erhalten im Herzen ihrer Landeshauptstadt einen neuen Landtag. Die äußere Fassade wird in Verbindung mit den erhaltenen Originalfragmenten weitgehend dem Knobelsdorff-Schloss entsprechen. Im Zuge der Realisierung des Parlamentneubaus wollen wir die Mitte der Stadt wieder zu einer Visitenkarte der Landeshauptstadt und zu einem attraktiven Anziehungspunkt für Bewohner und Gäste werden lassen.

In Potsdam ist ein neues Bürgerverständnis entstanden und damit einher geht ein breites Bürgerengagement.

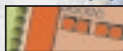
Viele Menschen spenden immer wieder für unsere Vorhaben in der historischen Mitte. Engagierte Initiativen wie „Mitteschön“ fördern die lebendige Auseinandersetzung über die Gestaltung der neuen Potsdamer Mitte und tragen wesentlich dazu bei, das Spendenaufkommen für bestimmte Projekte zu befördern. Unterstützen auch Sie die ehrenamtliche Arbeit der Fördervereine und zahlreichen Initiativen. Lassen Sie sich einladen, teilzuhaben an der Mitgestaltung der Zukunft unserer Stadt.

Jann Jakobs  
Oberbürgermeister



## Neuordnungskonzept

Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“



Planung/Neubau



Bestand

Kartengrundlagen: Pdm-Stadtkarten M 1:500/  
 Einzelprojekt-Pläne der Architekten/historische  
 Linien nach Deutscher Städteatlas - Potsdam, Tafel 3  
 Karte/Montage/Zeichnung: A-ST Grafik  
 © 2009 Sanierungsträger Potsdam GmbH

100 m

## Historischer Stadtkern wird neue Mitte

Mit dem Beschluss zum Landtagsneubau auf dem Grundstück des Potsdamer Stadtschlusses und der Wiederherstellung der historischen Platzfläche wurden 2005 die entscheidenden Schritte zur zukünftigen Gestaltung der Stadtmitte eingeleitet. Seit der Wende erfolgte die konsequente Wiederannäherung an den historischen Stadtgrundriss. Mit zahlreichen Maßnahmen ist damit begonnen worden, das Herz der Stadt wieder zu einem Ort lebendigen urbanen und kulturellen Lebens zu gestalten.

Zu den bereits durchgeführten Baumaßnahmen gehören die Neugestaltung des Lustgartens als öffentlichen Veranstaltungsplatz und innerstädtische Parkanlage, das Fortunaportal, das erste Teilstück des Stadtkanals, die Sanierung der Nikolaikirche und der Fassade des Alten Rathauses sowie der Platz vor dem Filmmuseums.

Um das Schlossgrundstück und das Havelufer an der Alten Fahrt wieder bebauen zu können, ist die Neuordnung der Verkehrsflächen der Friedrich-Ebert-Straße, Humboldtstraße, Breiten Straße sowie der Straßenbahnführung erforderlich. Die geplanten Baumaßnahmen werden bis 2012 weitergeführt.

Der Alte Markt wird künftig der repräsentative Vorplatz des neuen Landtags sein und in seiner historischen Form das Bindeglied zwischen Nikolaikirche, Altem Rathaus und der Haveluferbebauung. Mit der Absenkung des Platzes auf das historische Niveau und den bereits durchgeführten Pflaster-



arbeiten erschließt sich dieser Raum dem Betrachter bereits heute in beeindruckender Weise. Auch die weitere städtebauliche Struktur orientiert sich am historischen Stadtgrundriss. So soll westlich der Friedrich-Ebert-Straße anstelle des Bürohauses in der Schlossstraße 1 die neue Synagoge entstehen. Am anderen Ende des Häuserblocks könnte die historische Acht-Ecken-Bebauung wieder ergänzt werden.

Zum Stadtkanal hin ist eine räumlich geschlossene Baukante geplant. Die Stadt- und Landesbibliothek soll als unverzichtbare öffentlichkeitswirksame Kultur- und Bildungseinrichtung im Bereich der Potsdamer Mitte erhalten bleiben und wird zum Wissensspeicher entwickelt.

Für den Bereich der Fachhochschule ist geplant, den historischen Verläufen der einstigen Straßenzüge wieder nahe zu kommen. Das betrifft den Staudenhof, den Steubenplatz und die Friedrich-Ebert-Straße. Nördlich der St.Nikolai-kirche kann an der Stelle des Wohnblockes ein Karree mit Wohnfunktion entstehen. Am Havelufer, südlich der Kirche, ist in Anlehnung an die historische Situation eine geschlossene Bauweise vorgesehen. Dabei soll die öffentlich zugängliche Promenade am Ufer der Alten Fahrt erhalten bleiben.

*Aktuelle Informationen:*  
[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de) und [www.potsdamer-mitte.de](http://www.potsdamer-mitte.de)



## Potsdam-Museum im Alten Rathaus

Im Jahr 2012 wird das Potsdam-Museum vom beengten Museumshaus im Holländischen Viertel in das Alte Rathaus am Alten Markt umziehen. Damit erhält die über 250.000 Exponate umfassende stadt- und kunsthistorische Sammlung endlich den langersehnten repräsentativen Standort im Herzen Potsdams. Auf drei Etagen erwartet den Besucher ein spannender Rundgang durch die mit der deutschen und europäischen Geschichte eng verwobene Historie Potsdams und ein Einblick in die umfangreiche Kunstsammlung des Museums. Wechselnde Ausstellungen und ein breites Veranstaltungsspektrum in der Tradition des Potsdam Forums ergänzen das Angebot.

Der aus engagierten Potsdam-Freunden bestehende Förderverein des Potsdam-Museums hat die Suche nach einem neuen Standort für das historische Gedächtnis der Stadt in den letzten fünf Jahren maßgeblich befördert und mit bürgerschaftlichem Engagement unterstützt. In den nächsten Jahren steht die Suche nach Mäzenen für den Ausbau der Sammlung und die Restaurierung der wertvollen historischen Exponate im Mittelpunkt der Vereinsarbeit.

### Förderverein des Potsdam-Museums e.V.

Benkertstraße 3, D-14467 Potsdam

Telefon: (0331) 280 40 39 oder (0179) 214 41 75

E-Mail: [vorstand@fvpm.de](mailto:vorstand@fvpm.de)

[www.fvpm.de](http://www.fvpm.de)

**Spendenkonto:** Mittelbrandenburgische Sparkasse  
Konto 350 301 65 96, BLZ 160 500 00





## St. Nikolaikirche - ein Wahrzeichen der Stadt

Die St. Nikolaikirche, Schinkels bedeutendster Sakralbau, wurde im April 1945 schwer zerstört. 36 Jahre sollte es dauern, bis diese Kirche wieder geweiht werden konnte. Erst seit 1981 kann St. Nikolai, nach größten Anstrengungen der Christen aus beiden Teilen Deutschlands, wieder als Gotteshaus genutzt werden. Die Außenhülle der St. Nikolaikirche war stark sanierungsbedürftig, u. a. weil beim Wiederaufbau minderwertige Materialien verwendet wurden. Mit Unterstützung des 1996 gegründeten „Vereins zur Erhaltung der Nikolaikirche Potsdam e.V.“ saniert die St. Nikolai-Kirchengemeinde seit 2002 ihr Gotteshaus. Um die grundlegende und nachhaltige Sanierung nach historischen Vorgaben abzuschließen, sind rd. 6,5 Mio € notwendig. Der überwiegende Teil der von Bund, Land und Stadt bereitgestellten Mittel ist gesichert und wurde schon verwendet. Die Kirchengemeinde musste einen erheblichen finanziellen Eigenanteil aufbringen und ist daher mit 2,0 Mio € verschuldet. Bitte helfen Sie mit, Potsdams Wahrzeichen zu erhalten und die Refinanzierung zu sichern! Seit 2009 ist der Aufstieg zum neuen Rundgang auf dem Kolonnadendach der Kirche möglich, der für 5,- € einen der schönsten Blicke auf Potsdam eröffnet.

### Verein zur Erhaltung der Nikolaikirche Potsdam e.V.

Am Alten Markt, D-14467 Potsdam

Telefon: (0331) 270 86 02, Fax: (0331) 237 00 66

E-Mail: [info@nikolaipotsdam.de](mailto:info@nikolaipotsdam.de)

[www.nikolaipotsdam.de](http://www.nikolaipotsdam.de)

**Spendenkonto:** Berliner Volksbank  
Konto 1804 534, BLZ 100 900 00





## Neue Synagoge und Gemeindezentrum

In Potsdams Mitte entsteht eine Synagoge: die erste im Land Brandenburg seit 60 Jahren. Das alte Versammlungshaus, das am heutigen Platz der Einheit neben der Hauptpost stand, wurde in der Pogromnacht 1938 geschändet und 1957 abgerissen.

Seit 1992 existiert wieder vielseitiges jüdisches Gemeindeleben in Potsdam; sie zählt etwa 400 halachische Mitglieder.

Im Bauverein Neue Synagoge Potsdam e.V. engagieren sich Menschen aller gesellschaftlichen und kirchlichen Kreise für den Bau einer Synagoge mit Gemeindezentrum. Den europaweiten Architektenwettbewerb entschied im April 2009 das Berliner Architekturbüro Haberland für sich. 2011 soll Baubeginn an der Schlossstraße 1 sein; die Fertigstellung ist für 2012 geplant. Das Land Brandenburg stellt das Grundstück zur Verfügung und wird den Bau als Landesbaumaßnahme durchführen und vorfinanzieren.

Die Landeshauptstadt Potsdam übernimmt die Abrisskosten für das bestehende Gebäude.

### **Bauverein Neue Synagoge Potsdam e.V.**

August-Bebel-Straße 72, 14482 Potsdam

Telefon: (0331) 7 30 80 36

Fax: (0331) 7 30 80 35

E-Mail: [info@synagoge-potsdam.de](mailto:info@synagoge-potsdam.de)

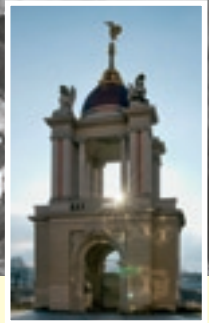
[www.synagoge-potsdam.de](http://www.synagoge-potsdam.de)

**Spendenkonto:** Berliner Volksbank eG

Kontoinhaber: Bauverein Neue Synagoge Potsdam e.V.

Konto 740 740 7002, BLZ: 100 900 00





## Knobelsdorff hat Maßstäbe gesetzt

Das Potsdamer Stadtschloss war Ausgangspunkt der Stadtentwicklung, ein außergewöhnlicher Ort der europäischen Kunst und Geschichte. Trotz des nur ideologisch motivierten Abrisses 1960 ist das Hauptwerk G. W. v. Knobelsdorffs lebendig geblieben. 2005 beschloss der brandenburgische Landtag, seinen Sitz am Alten Markt zu nehmen. 2007 spendete Prof. Plattner 20 Mio. €, mit denen die Zusatzkosten für die historischen Sandsteinfassaden finanziert sind. 2012/13 soll das Gebäude vollendet sein.

Der seit 1999 existierende Verein Potsdamer Stadtschloss wollte, wie viele andere Bürger in ganz Deutschland auch, die Zerstörung dieses für die Identität und die einzigartige Stadtgestalt zentralen Gebäudes nicht hinnehmen. Er ist dem Maßstab Knobelsdorffs verpflichtet. Er will bei der Wiederherstellung des Figureschmucks unterstützen: Bürger spenden direkt für die Schönheit ihres Parlaments. Das Potsdamer Stadtschloss ist in seiner Bedeutung mit dem Berliner Schloss oder der Dresdner Frauenkirche vergleichbar. Gerade das Dresdner Beispiel hat überdeutlich gezeigt: mit einem originalgetreuen Wiederaufbau kann die Wiederbelebung der Potsdamer Mitte gelingen.

### Verein Potsdamer Stadtschloss e.V.

Alter Markt 9 / Baucontainer • 14467 Potsdam

Telefon: 0173 6286391

E-Mail: [info@stadtschloss-potsdam.org](mailto:info@stadtschloss-potsdam.org)

[www.stadtschloss-potsdam.org](http://www.stadtschloss-potsdam.org)

**Spendenkonto:** MBS (Mittelbrandenburgische Sparkasse)

Konto 3506006060, BLZ 16050000

BIC WELADED1PMB, IBAN DE 45 1605 0000 3506 0060 60







Lageplan, Nr. 7/1000.



## Der Stadtkanal in der historischen Mitte

Mit dem ersten Spatenstich für die Ausgrabung des alten Stadtkanals begannen die Potsdamer 2001 ein Stück ihrer Stadtgeschichte wieder neu zu entdecken. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts dieses Wasserlaufs in der Yorckstraße ließ die Vision von der Wiederbelebung der historischen Mitte Potsdams greifbar werden. Den größten Finanzierungsanteil dieses umfangreichen Projektes übernimmt die Städtebauförderung.

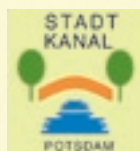
Der 1999 gegründete „Förderverein für die Wiederherstellung des Stadtkanals in Potsdam e.V.“ hat sich die Aufgabe gestellt, Spender für dieses Projekt zu gewinnen. Der Förderverein interessiert viele Mäzene dafür, sich mit ihren Namen in den gusseisernen Geländerpfosten entlang der baumbestandenen Havelgracht zu verewigen und sich so ein Denkmal als Miterbauer zu setzen. Darüber hinaus ist der Verein darum bemüht, Sponsoren für die Wiedererrichtung der Brücken zu gewinnen. Inzwischen haben die Arbeiten im Bereich der ehemaligen Kellertorbrücke begonnen. Nach seiner Fertigstellung wird dieser Abschnitt mit Havelwasser geflutet.

### Förderverein für die Wiederherstellung des Stadtkanals in Potsdam e.V.

Friedrich-Ebert-Straße 24, D-14467 Potsdam  
Telefon: (0331) 2705539, Fax: (0331) 270 55 38  
[www.stadtkanal.potsdam.com](http://www.stadtkanal.potsdam.com)

#### Spendenkonto:

HypoVEREINSBANK AG Potsdam, Kto. 3255 135 35, BLZ 16020086





## Potsdamer Spitze – die Garnisonkirche

In Potsdams Mitte fehlt heute der bekannteste Bau des preußischen Barocks, die 1730/35 von Philipp Gerlach im Auftrag des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. erbaute Garnisonkirche. Mit ihrem berühmten Glockenspiel wurde die Kirche zum Symbol Potsdams und Preußens. Sie brannte 1945 aus, wurde seit 1950 wieder genutzt, 1968 in einem Akt von Kulturbarbarei gesprengt und damit zu einem Symbol des Schicksals Deutschlands.

Mit der Errichtung eines Gewölbebogens auf den erhaltenen Fundamenten hat der Wiederaufbau begonnen. Das Gotteshaus soll als offene Stadtkirche, als Symbolkirche für unsere Geschichte und als Ort der Friedens- und Versöhnungsarbeit genutzt werden.

Im Jahr 2009 hat der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Prof. Dr. Horst Köhler, die Schirmherrschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche übernommen.

### Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V.

Breite Straße, D-14467 Potsdam

Telefon: (0331) 201 18 30, Fax: (0331) 201 18 31

E-Mail: [info@garnisonkirche-potsdam.de](mailto:info@garnisonkirche-potsdam.de)

[www.garnisonkirche-potsdam.de](http://www.garnisonkirche-potsdam.de)

#### Spendenkonto:

Deutsche Bank Potsdam, Konto 3 22 49 79, BLZ 120 700 24

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam

Konto 35 02 03 5210, BLZ 160 500 00





## Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam

Das ehemalige „Große Militär-Waisenhaus zu Potsdam“ zählt zu den ältesten sozialen Einrichtungen Potsdams. 1724 von König Friedrich Wilhelm I. nach dem Vorbild der Franckeschen Stiftungen in Halle gegründet, wurden hier Soldatenkinder und Militärwaisen nach für damalige Verhältnisse modernen pädagogischen Anschauungen erzogen und unterrichtet. Der um 1775 von Gontard geschaffene Erweiterungsbau des Waisenhauskarrees zählt heute zu den größten geschlossenen barocken Gebäudeensembles in Potsdam. Die 1945 zerstörte und 2004 wiedererrichtete Kuppel mit der vergoldeten Caritas ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Seit 1992 fördert die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ innovative soziale Kinder- und Jugendprojekte und betreibt mit ihrer Tochtergesellschaft, der GFB, Erziehungs- und Berufsbildungseinrichtungen im Land Brandenburg. Mit der denkmalgerechten Umgestaltung des ehemaligen Waisenhauslazaretts in der Lindenstraße 28/29 zu einem zentral gelegenen charmanten kleinen Frühstückshotel trägt die Stiftung in belebender Weise zur Gestaltung der Potsdamer Mitte bei.

### Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

Breite Straße 9a, 14467 Potsdam

Telefon: (0331) 281 46-6, Fax: (0331) 281 46-71

E-Mail: [PGW@stiftungwaisenhaus.de](mailto:PGW@stiftungwaisenhaus.de)

[www.stiftungwaisenhaus.de](http://www.stiftungwaisenhaus.de)

[www.gfb-potsdam.de](http://www.gfb-potsdam.de)

#### Spendenkonto:

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam  
Konto 3502 010 101, BLZ 160 500 00



*„Die Sehnsucht  
nach dem Schönen  
ist die eigentliche  
Schönheit  
von Potsdams  
Architektur.“*

*Wolf Jobst Siedler*



Herausgeber:  
Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister

Konzeption:  
Bereich Marketing/Kommunikation

Texte:  
Stadtverwaltung sowie die  
Vereine, Fördervereine,  
Gesellschaften und Stiftungen  
Gestaltung: Design Concept Baese  
Redaktionsschluss: 1/2010

Fotos:  
© Strähle Luftbild  
Schorndorf (Titel/Rückseite)  
U. Böttcher (S. 4, 7)  
Nikolaikirche (S. 5)  
Bauverein Neue Synagoge (S. 6)  
Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz  
(Luftbild S. 7)  
M. Hesener (S. 8)  
Stadtverwaltung Potsdam (S. 8)  
Potsdam-Museum (S. 9, 10)  
Stiftung Großes Waisenhaus (S. 10)  
Grundriss: A. Stadler (S. 2/3)